

"Muschterig" : (Glarner Mundart)

Autor(en): **Thürer, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **2 (1939-1940)**

Heft 5-7

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-177415>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Muschterig“

(Glarner Mundart)

Halbhynig Eidgenosse
Sind hüt halt nüütig Posse,
Verbläged oder blöd.
Mer bruuched bödig Manne,
Wo chännd e Armbruscht spanne,
Rei chienig, teig und spröd.

Nuch hämmer ds Biel i Hände,
Nuch chämmer alles wände,
Nuch stühmer wie e Wand.
Nuch cha si jede rode,
Nuch hammers fescht im Chnode
Das Los vu Lüüt und Land.

Halbbagig Schwyzerfraue —
Der Suggester hol di laue
Und schleiggs i ds Pfäfferland!
Mit Schyle und Scharwänzle
Mit Träkete und mit Länzle
Versüücheds üsre Stand.

Lad ds Gwehr und schlyf dis Ise,
Gahet more ruuchi Bise,
So schleg der Lade zue.
Es git kei bessers Waffe
As zünftig Wyterschaffe
Au uffem Sprung — i Ruch.

Wer hüt nuch wett werweiße,
Der isch bigoscht en Eise
Am gsunde Schwyzerlyb.
Wer hie wett hinderhebe,
Dem ghörti uf und ebe
Was jedem fuule Tryb.

Und hämmer Stieregrinder
Für Chind und Chindeschinder
Tuet jede was der Tell.
Der Bund muesch eebig gründe.
s' tarf keine chünde, - jede zünde,
Und dänn cha chuu was well.

Georg Thürer.